

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

205 (2.9.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-517952](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-517952)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copypresse oder deren Stamm:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. R. Metzger & Söhne in Zever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 205.

Donnerstag den 2. September 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Zur Sedanfeier.

Bei der Vierteljahrhundertfeier des gewaltigen Völkerringens, das die lange in der Knospe schlummernde deutsche Einheit zur Blüthe und zur Frucht reifte, machte sich vielfach die Ansicht geltend, man solle mit der 25jährigen Wiederkehr des Sedantages die alljährliche Feier einstellen und sie nur in gewissen bedeutenden Zeitabschnitten wiederholen. Diese und die gegentheilige Ansicht haben beide ihre guten Gründe. Aber nicht unberechtigt erscheint die Ansicht, daß die Sedanfeier, wenn sie jedes Jahr mit den stereotypen Reden und einer allmählich etwas handwerksmäßig sich gestaltenden Begeisterung gefeiert werde, an Werth verliere und daß eine öffentliche patriotische Feier, die mit lauer Theilnahme begangen wird, eher wie ein unerquickliches Zeichen einer Schwäche des nationalen Gedankens, als wie ein Ausdruck patriotischen Kraftgefühls aussehe. Die beste Lösung wäre es deshalb, wenn eine allgemeine öffentliche Feier nur in größeren Zeitabschnitten stattfände. Eine wichtige Ausnahme indeß ist in öffentlichen Leben unbedingt zu machen: in den Kriegervereinen sollte das Fest auch für die Zukunft in hergebrachter Weise gefeiert werden. Hier erweckt schon die Schlacht an sich in den alten Kriegern wie in dem militärisch ausgebildeten Nachwuchs Interesse, und bei der Geschlossenheit dieser Vereine ist auch nicht zu befürchten, daß mangelhafte Theilnahme die Feier ärmlich erscheinen lasse. Die Tagesarbeit, die Macht der Gewohnheit lassen in manchem wackeren Manne den patriotischen Gedanken einschlafen; dazu kommen die verberblichen Einflüsse der vaterlandslösen Schirer, die in wohlfeilen Phrasen die Vaterlandsliebe als ein Zeichen beschränkter Knedsinnigkeit hinstellen. Hier kann der Kriegerverein sehr wohlthätig einwirken; wie der einzelne Akt trägt brennt, ein Hause Weite aber hoch aufflammt, so vermag auch die Gemeinsamkeit der Feier das schwache Gefühl des einzelnen zu echter nationaler Begeisterung zu erwecken, und eine solche Anregung ist in unserer Zeit, wo der Begriff des Vaterlands unpraktischen Schwärmereien zu Liebe häufig mißachtet wird, dringend notwendig.

Die Schatten.

Erzählung von Karl Emil Franzos.

(Schluß.)

Sie verdient es, daß Du sie liebst, und Du wirst sie lieben, wenn Du sie kennen lernst. Meine Bitte ist nicht: heirathe sie, meine Bitte ist: erkenne den Werth des Herzens, das Dir ohne Deinen Willen zu eigen geworden. Sie wird den nächsten Winter in Wien zubringen, ich bitte Dich, dahin zu kommen, mit ihr zu verkehren. Jedes Vorurtheil, das sie etwa gegen Dich haben könnte, will ich hinwegräumen, sofern Du mir versprichst, daß Du meine Bitte erfüllen willst.

Das Uebrige wollen wir jener Nacht überlassen, welche über uns allen ist. Vielleicht gönnt sie uns allen dieses Glück, uns Lebenden, und jenen, die nicht mehr sind und doch vielleicht wissen, wie es ihren Lieben auf Erden ergeht.

Ich erwarte Deine Antwort; willigt Du ein, so werde ich die Damen in Gmunden besuchen und mit Helene sprechen, mit Clarissen den Wiener Aufenthalt vereinbaren. Ich sehe Deinem Sa als dem Schlüssel zum letzten Glück entgegen, das ich noch erleben kann.

Wie immer aber Deine Antwort lauten möge: hab Dank, Du Guter, Du Güter — ich werde nie aufhören, allen Segen auf Dein theures Haupt herabzuwünschen. Sophie.

Er hatte nach einigen Tagen geschrieben, daß er ihren Wunsch erfüllen, sich in Wien einzufinden wolle. Sie hatte ihm darauf mit heißen Dankworten erwidert. Er hatte sein Versprechen nach reiflicher Prüfung seines Herzens gegeben; er fühlte wohl, daß Sophie nicht anders hatte handeln können und auch ihm den richtigen Weg gewiesen, gleichwohl überquoll ihm das Herz von Schmerz-

Politische Uebersicht.

Berlin, 30. August. Das Zentralkomitee für die Ueberschwemmten hielt heute unter dem Vorsitz des Polizeipräsidenten v. Windheim eine Sitzung ab, in welcher konstatirt wurde, daß bis heute Vormittag bei der Hauptstiftungskasse an Gaben 793 174 Mk. eingegangen seien. Daraus erlitteten die nach den Ueberschwemmungsgebieten entsandt gewesenen Delegationen Bericht und konstatarren übereinstimmend, daß nirgends zur Zeit ein dringender Nothstand bestehe; wo ein solcher bestanden habe, sei er von den betreffenden Lokalkomitees behoben worden. Dies dürfte jedoch nicht zu der Annahme verleiten, daß ein großer Nothstand überhaupt nicht vorhanden sei, vielmehr wird der bevorstehende Winter und der Frühling in stark fühlbarer Weise zeigen, daß ganz außerordentliche Mittel erforderlich sind. Sodann bewilligte das Komitee die vom Neunerausschuß beantragten Summen, und außerdem noch 100 000 Mk. zur Disposition des Ausschusses, um bei Nothlagen sofort helfend einzugreifen. Auf Antrag des Bürgermeisters Ritscher wurde mit Rücksicht auf eine Petition aus Marschendorf im Lupatgale in Böhmen und mit Rücksicht darauf, daß Marschendorf eine rein deutsche Bevölkerung hat, nach Prüfung der Verhältnisse beschlossen, auch dort helfend einzugreifen, obwohl die betreffende Ortsschaft außerhalb der deutschen Grenze liege. Defonomie-rath Grub nahm Veranlassung, für die Hochherzigkeit, welche die Stadt Berlin bei dieser Gelegenheit gezeigt, in warmen Worten den Dank für ganz Deutschland auszusprechen.

Im Monat Juli d. J. haben 2531 Schiffe (gegen 2470 Schiffe im Juli 1896) mit einem Netzaumgehalt von 244 648 Reg.-T. (1896 172 086 Reg.-T.) den Kaiser Wilhelm-Kanal benutzt, und nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringenden Elblootgelbes an Gebühren 119 515,20 Mk. (1896 93 355,98 Mk.) entrichtet.

Die Köln. Ztg. wendet sich gegen die Schlagworte, mit denen die Verstärkung unserer Seemacht bekämpft wird, und schreibt, man könne getrost behaupten, daß es in Deutschland keinen wirklichen Marineadversitäten giebt, der daran dächte, daß wir eine Flotte

ersten Ranges haben müßten. Was von Sachkundigen erstrebt wird, und was erstrebt werden muß, ist weiter nichts, als daß die deutsche Kriegsflotte wieder werde, was sie im Jahre 1880 war, an Zahl und Mächtigkeit der Schiffe die drittstärkste Marine, weit zurückstehend hinter Frankreich und namentlich weiter hinter England. Heute ist die deutsche Panzerflotte von Italien und Rußland überholt, im nächsten Jahre auch von den Vereinigten Staaten. Sie sank von der dritten Stelle, die sie 1880 inne hatte, 1885 auf die vierte, 1897 auf die fünfte, und sinkt im Jahre 1898 auf die sechste Stelle. Die deutsche Kreuzerflotte ist heute von Rußland, den Vereinigten Staaten, Italien und Spanien überholt, im nächsten Jahre wird sie auch von Japan überholt sein und wird dann statt der dritten Stelle, die sie 1880 inne hatte, die achte Stelle einnehmen. Um die deutsche Flotte wieder auf ihren früheren Rang zu heben, den sie lediglich infolge des Unterlassens nütziger Ersatzbauten für abgängige Schiffe im Laufe der Jahre verloren hat, bedarf es in der That nur einer einmaligen größeren Anstrengung, und es ist eine reine Zweckmäßigkeitfrage, ob man sie etwa auf ein Jahr oder drei Jahre verteuert. Später wird der regelmäßige Ersatz der regelmäßig wegen Alter und Invaldität auscheidenden Schiffe vollkommen genügen.

Zu dem jüngsten Fallen des Silberpreises meint die Conf. Corr., es sei zu „erwarten, daß diese neueste Folge der Demonetisirung des Silbers zunächst diejenigen Staaten, wie Deutschland, Frankreich und Nordamerika, denen ungeheure Verluste an ihren Silbervorräthen drohen, zu einer entscheidenden Stellungnahme in der Währungsfrage drängt. Für die bimetalistischen Bestrebungen ist darum das weitere Fallen des Silbers ein nicht ungunstiges Ereigniß.“ — Man muß sich eben zu trösten wissen. Die C. C. hat es Herrn Dr. Arendt abgelaußt, der aus jeder Blume, mag sie so oder so duften, Honig für seine bimetalistischen Siegeshoffnungen faugt.

Koblenz, 30. Aug. Zur Denkmalsweihe und Kaiserparade trafen am Sonntag Vormittag 10 Uhr Prinz Albrecht von Preußen, nachmittags 3 Uhr Prinz und Prinzessin von Schaumburg-Lippe, um 6 Uhr die Großherzogin von Baden hier ein. Das Denkmal ist vollendet und macht einen überwältigenden Eindruck. Die Aus-

lichem Mitleid mit ihr, bis er sich ermannte. Gut und stark sein wie sie! sagte er vor sich hin. Es klang wie ein Gelächern.

Er ahnte nicht, daß Sophie zur selben Stunde an jenes Werk schritt, dessen Gelingen ihr das letzte Glück auf Erden bedeuten sollte.

Sie hatte die Trauerkleidung nicht abgelegt, das edle, schöne Antlitz erschien darum nur um so bleicher, fast so bleich, wie an jenem Tage, da Helene es zuletzt gesehen. Aber der Ausdruck der Züge war ein anderer geworden; die ängstliche Spannung, der scharfe Blick war verschwunden, ruhig, mild, fast heiter blickten die großen, dunklen Augen. Befangen und gedrückt, wie um Vergebung flehend, hatte sie einst Helene zum Abschied in ihre Arme geschlossen, heute begrüßte sie sie mit fast mütterlicher Herzlichkeit.

Ich habe Dir viel zu sagen, sagte sie, kaum daß sie den Bahnhof verlassen und den Wagen bestiegen, und Clarisse wird uns entschuldigen. Aber meine Zeit ist gemessen.

Lariffari! rief das alte Fräulein. Das Bettelvolk kann sich ja einige Wochen ohne Dich befehlen, und wenn Du es durchaus nicht entbehren kannst, so wollen wir Dir auch hier einige halbverhungerte Kinder aufreiben.

Ich muß noch heute mit dem Nachzuge nach Graz zurückkehren, erwiderte sie bestimmten Tones. Und dabei beharrte sie, was Schwägerin und Nichte dagegen vorbringen mochten.

Eine halbe Stunde später saß sie an Helene's Seite im Garten der Villa. Es ließ sich von hier aus weit in die herrliche Landschaft schauen, sie aber hielt den Blick fest auf das Antlitz des Mädchens gerichtet.

Ich habe mich nach dieser Stunde gefehnt, sagte sie, wie sehr und wie heiß, vermag ich kaum zu sagen. Schon ich ich nach Italien ging, wollte ich mit Dir sprechen, aber ich konnte nicht. Den Muth dazu hätte ich wohl gefunden, nicht die Kraft. Wenn ich jenes furchtbaren

Tages gedachte, dann wirbelte mir mein Hirn und mir wars, als müßte ich wahnsinnig werden, wenn ich ein Gespräch darüber führen müßte. Heute, wo ich ein Lebensziel errungen, wo ich nicht bloß in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft blicken kann, schreden mich auch jene Gespenster nicht mehr. Und darum darf ich Dir heute sagen, was mir der Mann, den Du liebst, einst war, und was er mir jetzt ist, seit lange schon, seit jenem Unglückstage, der uns für immer geschieden hat ... Helene juckte zusammen.

Du hast ihm entzagt? stieß sie mit bebenden Lippen hervor.

Ja, wenn Du das einen freiwilligen Entschluß nennst, willst, was mir Herz und Gewissen geboten haben ... Ich will Dir sagen, wie mir zu Muth war, als Du mich damals zu Deiner Bundesgenossin „auf Leben und Tod“ machtest — es war doch vielleicht eine ganz andere Empfindung, als Du bisher vermutest ...

Und sie erzählte ihr von der Liebe, welche sie mit Georg verbunden, von ihrer Verlobung und wie es sich gelöst. Sie milderte ihres Vaters Schuld, so viel sie konnte, sie verschwieg das dunkle Schicksal, welches über der Baronin Agnes gewaltet, und vollends fiel in ihrem Verhältnis zu Georg alles Licht auf ihn, alle Schuld auf sie, aber im ganzen gewann Helene doch ein wahres Bild jener Zeit. Und ebenso hielt sie es, als sie von ihrer Ehe berichtete; sie klagte sich an und entschuldigte ihren Gatten, aber wie ihnen beiden zu Muth gewesen, konnte Helene nun klar erkennen.

Dann erzählte sie, was Georg auf das Schloß geführt, von ihrer Unterredung mit dem Gatten, welche ihr die Augen geöffnet. Nun mußte ich, fuhr sie fort, welche Antwort ich dem Baron zu geben hatte, und hätte sie ihm auch gegeben, wenn er Dir ein Fremder geblieben wäre. Es war fruchtlos, Dietrich erlaubte und mißdeutete einige Worte, und ich will nicht hinwegzengeln, was Du Dir

schmückung der Stadt ist großartig. Montag Nachmittag 2 Uhr fand ein Diner bei dem Großherzog von Baden statt, woran sämtliche Generale und Regimentskommandeure theilnahmen. — Der Kaiser und die Kaiserin trafen mit Gefolge mittels Sonderzuges um 8 Uhr 30 Minuten auf dem geschmückten Bahnhof von Urmiz ein. — Die auf das militärische Brunnthal folgende Serenade sämtlicher Kapellen des 8. Korps zog viele Tausende Zuhörer an. Vor dem Schlosse versammelten sich Hunderte von geladenen Gästen. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen zeitweise auf dem Balkon und wurden ehrerbietig von den Versammelten begrüßt. In längerem Gespräch verweilte der Kaiser mit seiner Schwester Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe. Während des Pranzmahls und der Serenade hatte der Kaiser wiederholte lange Unterredungen mit dem Herzog von Cambridge. Nach Schluß der Serenade folgte Zapfenstreich und der Vorbesuch des Fackelzugs vor dem Schlosse. Da durchbrach die Volksmenge die Absperrung und brachte eine großartige Kundgebung. Tausende sangen entblößten Hauptes die Nationalhymne, worauf donnernde Hurrahrufe folgten. Der Kaiser und die Kaiserin waren tief bewegt und dankten immer wieder.

Frankreich. Dünkirchen, 31. Aug. Präsident Faure und Minister Hanotaud sind Vormittags 9^{1/2} Uhr hier gelandet. Melne, Besnard und Villot begrüßten den Präsidenten. Melne sprach die Glückwünsche des Kabinetts für den glücklichen Ausgang der Reise aus. Die Menge brachte enthusiastische Ovationen aus.

Ein Telegramm der W.-Z. meldet noch: Präsident Faure ist um 8 Uhr bei schönem Wetter eingetroffen. Auf der Abreise sah man viele Schiffe mit russischen Flaggen. Es herrscht großartige Allianzstimmung.

Griechenland. Athen, 31. Aug. Die Kammer genehmigte die erste Lesung der Vorlage betreffend die Zurückbehaltung des Uberschusses der Korinthenernte. Kalli brachte außerdem eine Vorlage zweier provisorischer Zwölftel ein und forderte absolutes Vertrauen, ohne welches das Kabinet unmöglich verbleiben könnte. Was die Friedensverhandlungen betreffe, so könne er darüber keine Erklärung abgeben, doch müsse das Land sich darüber klar sein, daß die Friedensbedingungen brüderlich sein werden. — Delhannis führte aus, seine Partei vergesse nicht, daß der Feind den Fuß auf heimlichem Boden habe. Aller Zwiespalt würde verhängnisvoll sein. Seine Partei werde die Regierungsmaßnahmen genehmigen, und ihr Votum werde ein vollkommenes Vertrauensvotum sein. — Schließlich wird der Gesetzentwurf betreffend die Einbehaltung des Uberschusses der Korinthenernte in erster Lesung angenommen.

Zur Wehrsteuerfrage.

Der Verbandstag Deutscher Kriegerveterane hat kürzlich beschlossen, die Wehrsteuerfrage wieder anzuregen und die Erträge dieser Steuer zu Unterstützungen von Familien und durch Kriege erwerbsunfähiger Gemordete zu verwenden. Oesterreich, Frankreich, Spanien, Serbien, selbst die freie Schweiz haben diese Steuer bereits gesetzlich festgelegt, Italien ist im Begriffe, dies zu thun, in Baiern bestand eine Wehrsteuer bis 1871. Auch bei uns ist im Reichstage die Wehrsteuer diskutiert worden, nach einem wenig glücklichen Versuch, dieselbe in das Wehrgesetz aufzunehmen, aber seit 1881 von der Tagesordnung verschwunden. Man hat damals viel von Blutsteuer geredet, man hat andererseits auch darauf hingewiesen, daß die nicht dienstfähigen

sicherlich selbst gesagt: hätte nicht jener Unselige vorher seine Nache an Dietrich genommen, dann hätte dieser an Georg die vermeintliche Beleidigung seiner Ehre gerächt. Es ist nicht geschehen . . . Friede dem Todten! — aber nun auch Friede den Lebenden, soweit er auf Erden zu erringen ist. . . Nicht allein um meinwillen habe ich Dir heute alles gesagt — alles, Helene, was Du irgend wissen sollst und mußt, aber doch auch um meinwillen. Du sollst an mich denken, als eine Unglückliche, welche ihr Glück durch eigene Schuld verwirft, welche gefehlt, aber auch ihre Fehler gestützt hat, soweit sie konnte, aber Du sollst mich nicht mit härterer Schuld beladen, als ich begehrt. Das aber wünsche ich auch um Deinetwillen; es ist ein großer Schmerz, einen Menschen, den man hochgehalten, mißachten zu müssen. Aber dieser Schmerz darf Dich auch nicht bedrücken, wenn Du an Georg denkst. An mir ist Sünde, die ich abzutragen habe, er ist rein geblieben und des besten Glückes würdig. Das wirst Du nicht bezweifeln, sofern Du mir glaubst. . .

Ich glaube Dir, sagte das junge Mädchen tief bewegt, und ich danke Dir. Aber Du — was hast Du vor — das klingt wie ein Abschied für immer. . .

Nicht für immer, erwiderte die Gräfin mit mildem, ruhigen Lächeln. Wir werden uns oft wiedersehen, Helene, und sofern mir Gott barmherzig ist, gönnt er es mir, mich noch lange des Glückes zu freuen, das Dir sicherlich beschieden ist. Denn Du verdienst es, und es ist ein gerechter Gott, der über uns waltet. Zunächst aber habe ich die Aufgabe zu erfüllen, die ich mir erwählt habe. Und sie erzählte, wie sie ihr Leben ferner einzurichten gedanke.

Aber Georg liebt Dich . . . murmelte Helene, und Du liebst ihn.

Ich liebe ihn nicht mehr mit jener Liebe, welche wünscht und begehrt, erwiderte sie, anderes wünscht und

Leute nicht dafür eine Steuer zahlen dürften, daß sie nicht mit der Waffe in der Hand dienen könnten. Auf diese Hbrause von der Blutsteuer gehen wir hier nicht näher ein, die Leute kaufen sich durch eine Wehrsteuer doch nicht los, sondern dienen nicht, weil sie kleine Fehler haben. Was dem zweiten Einwand betrifft, so hat jeder Deutsche die Verpflichtung, zur Verteidigung des Vaterlandes die Waffen zu tragen, das ist eine Ehre, aber auch eine Pflicht. Wer dieser Pflicht nicht durch aktives Dienen, also durch Vorbereitetwerden und Erzogenwerden zum Soldaten genügen kann, muß auf andere Weise zur Verteidigung des Vaterlandes mitwirken. Die Leute, die nicht dienen, haben in materieller Beziehung einen direkten und einen indirekten Vortheil, direkt, indem sie ihren bürgerlichen Beruf nicht durch mindestens zwei Dienstjahre unterbrechen, sondern weiter verdienen, was beim aktiven Soldaten fortfällt, und dauernd ihre Stellung behalten, indirekt, indem sie nicht zwei Jahre von Hause Zulagen benötigen. Wir glauben, daß dieser doppelte Vortheil sich sehr wohl für die verschiedenen Erwerbsklassen in Nahrungserwerthe umsetzen ließe und daß es nicht mehr als gerechtfertigt wäre, wenn diese Leute mit einer Wehrsteuer belegt würden. Wie man dieselbe gestalten wollte, als einmalige Abgabe, oder als mehrere Jahre laufende, als eine fixe Steuer vom Vermögen oder nur wechselnde, je nach dem Erwerb, oder beide vereinigend, das wäre eine Frage, die in zweiter Linie käme, sobald einmal die Berechtigung und die Zweckmäßigkeit der Wehrsteuer im Reichstage Anerkennung gefunden. Daß der Ertrag der Wehrsteuer zu Zwecken der Heeresverwaltung Verwendung finden müßte, liegt auf der Hand. Ist die Wehrsteuer doch das Äquivalent nicht, wohl aber eine kleine Abgabe von materiellen Vortheilen, die aus Wiederleistungen in Bezug auf Erfüllung der Wehrpflicht resultieren. — Die grundsätzlichen Bedenken, die von allen Parteien bei den Verhandlungen im Jahre 1881 gegen eine Wehrsteuer im Deutschen Reich geltend gemacht wurden, machen es leider nicht wahrscheinlich, daß eine Fassung gefunden werden könnte, die ihr ein besseres Schicksal sicherte. Nach dem damaligen Entwurf sollten die nicht zur Erfüllung der Dienstpflicht herangezogenen männlichen Personen im Alter bis zum 32. Jahre eine besondere Wehrsteuer entrichten, die sich zusammenzählen sollte aus einer Kopfsteuer von 4 Mk. und einer Einkommensteuer, die mit 10 Mk. von einem Einkommen von 1000 Mk. beginnen und allmählich bis zu 3 Proz. des Einkommens steigen sollte. Von dieser Steuer sollten nur diejenigen jungen Leute befreit sein, die infolge geistiger oder körperlicher Gebrechen erwerbsunfähig sind. Die Eltern dieser Steuerpflichtigen sollten bezüglich der Wehrsteuer für die Zeit verpflichtet sein, in welcher sie die Söhne auf Grund rechtlicher Verpflichtung zu unterhalten haben. Dieser Gesetzentwurf, der bereits im Bundesrath auf schwere Bedenken gestoßen war, begegnete im Reichstage fast nur unbedingten Gegnern. Bei den wunderlichen Auffassungen, die manchmal im Reichstage herrschen, ist es nicht wahrscheinlich, daß er sobald ein Wehrgesetz zu Stande bringt; er hinkt fast immer den anderen Volksvertretungen nach.

Korrespondenzen.

7 Zeven, 1. Septbr. (Immobilienverkauf.) Der Arbeiter Herr H. Dicks zu Zeven verkaufte seine im Siabbenmoor belegene Besitzung, bestehend aus einem Hause nebst Scheune, zwei Gärten und einer Kuhweide

begehrt, als den Geliebten glücklich zu wissen. Und ich weiß, daß auch er meiner nur noch in derselben Weise gedenkt. Aber ich würde seine Werbung auch dann abgelehnt haben, wenn er edelmüthig genug gewesen wäre, sie noch aufrecht zu erhalten. Es wäre die schlimmste Selbstsucht gewesen, ihn an eine alternde, vergräunte Frau zu fetten; ich wünsche ihm ein anderes, ein besseres Glück. . .

Sophie!
Ich weiß, was Du sagen willst! Er liebt Dich nicht, und der Gedanke, seine Werbung anzunehmen, wenn etwa ich ihn dazu bestimmen wollte, beleidigt Dich. Mit Recht, Helene. Ein Mädchen, das sein Ja vor dem Altar sagt, auch wenn es sich nicht geliebt weiß, entwürdigt sich. Dir, Du stolze, Du Reine, mußte ich dies nicht zu. Du sollst nicht eher Ja sagen, als bist Du die Gewißheit hast, daß er Dich liebt, daß Du zu seinem Glück notwendig bist. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß diese Stunde kommt, sobald er Dich kennen gelernt. Was ich will, ist nur, daß Du ihm die Gelegenheit dazu gönnst, daß kein Vorurtheil gegen ihn in Dir spreche, wenn Du ihm wieder begegnest. Er wird den nächsten Winter in Wien zu bringen, und ich bin gekommen, von Dir zu erbitten, daß Du gleichfalls hingehst.

Sophie! rief das junge Mädchen, in Schluchzen ausbrechend, wie gut Du bist!

Nein, erwiderte die Gräfin, glaube mir, ich thue nur meine Pflicht. Und nun komm — Clarisse wird mir sonst allzufehr zürnen.

Eine Stunde später sollte der Wagen wieder dem Bahnhofe zu. Schon lag die Nacht auf See und Berggelände; der bleichen Frau aber, die ergeben einem einsamen, mißthätigen Leben entgegenfuhr, war es zu Muth, als glänze nach langer, banger Dunkelheit wieder fern von ihr ein Lichtschein auf.

(Gesamtgröße 74 ar 61 qm), an Herrn Landwirth Carl Heeren zu Bant für 8600 Mk., Antritt 1. Mai 1898. — Herr Gerhards zum Blumenhof verkaufte an Herrn Landhändler Fröhling zu Hohenarf von seinem beim Schützenhofe belegenen Lande einen Bauplatz für 800 Mk.; Herr Fröhling beabsichtigt dort in diesem Herbst ein Haus zu erbauen. Dem Vernehmen nach sollen bereits mehrere Bauplätze zwischen Blumenhof und Schützenhof vergeben sein, so daß voraussichtlich daselbst in nicht allzulanger Zeit eine stattliche Käuferreihe entstehen wird. — Die Herren G. F. Enken und W. W. Freichs verkauften von ihrem in der Gemeinde Cleverns belegenen, von Frau Wwe. Peters zu Hufum angekauften Landgute zum Antritt im Herbst d. J. ferner an Herrn Landwirth J. G. Selb zu Hufum zwei Parzellen des Landstückes Brüggebogen, groß 99 ar 80 qm und 1 ha 11 ar 39 qm, sowie eine Parzelle des Landstückes Pfahlhamm, groß 96 ar 94 qm (Gesamtgröße der drei Parzellen 3 ha 8 ar 13 qm) pro Matt von 47,28 ar für 825 Mk., zusammen zu 5376,63 Mk., sodann zwei Parzellen des Landstückes Reithamm, groß 1 ha 34 ar 73 qm und 1 ha 7 ar 13 qm (Gesamtgröße der zwei Parzellen 2 ha 41 ar 86 qm) pro Matt für 800 Mk., zusammen zu 4092,37 Mk. (Gesamtaufpreis der fünf Parzellen 9469 Mk.). — Die Erben der verstorbenen Eheleute Ahrens zu Zeven verkauften ihr auf der Südgast belegenes Wohnhaus nebst Garten zur Größe von 25 ar 52 qm an A. S. Groenhagen hiersebst für 3205 Mk.

7 Vom Wetter. Dem regnerischen August soll im Monat September ein noch schlimmerer Nachfolger entstehen. Die Einleitung ist allerdings vielversprechend. Falls Vorhersagungen für den Monat September lauten: 1. bis 5. September: Im Anschlusse an das Wetter der vorausgehenden Tage dauern die Niederschläge in den ersten Tagen noch fort und erreichen eine ziemliche Höhe und Ausbreitung. Darauf wird es kurze Zeit trocken und schön. Die Wärme ist verhältnismäßig gering. 6. bis 11. September: Die Niederschläge beginnen auffallend zuzunehmen. Sie dürften um den 9. wegen zahlreicher Gewitter sehr ausgedehnt und ergiebig eintreten. Windiges Wetter ist wahrscheinlich. Die Wärme, die zuerst steigt, sinkt bald wieder, und zwar ziemlich unter den Mittelwerth. Der 11. ist ein bedenklicher Tag zweiter Ordnung. 12. bis 16. September: Es wird nun auffallend trocken und kühl, so daß es stellenweise zu Reifbildung kommt. Erst in den letzten Tagen wird es wieder wärmer. 17. bis 22. September: Es wird bei mildem Wetter allenthalben regnerisch. In den ersten Tagen treten Gewitter mit sehr bedeutenden Niederschlägen ein, wodurch die Wärme allenthalben abnimmt. 22. bis 27. September: Mit dem Herannahen des bedenklichen Tages erster Ordnung am 26. September, der der drittschwärze des ganzen Jahres ist, nehmen die Niederschläge wieder zu und treten zunächst in Begleitung von Gewittern, dann aber um den 26. oder 27. als Landregen auf, die in den Hochgebirgen in Schneefälle übergehen. Das Wetter bleibt in dieser Gruppe andauernd kühl. 28. bis 30. September: Die Niederschläge nehmen etwas ab. Die Wärme steigt. Es wird mild.

*** Oldenburg, 31. Aug.** Einem heftigen Kaufmann kam in Oldewest sein Gefährt abhanden. Er hatte nach dort eine Geschäftstour gemacht und kehrte Abends in einer Wirthschaft ein, während er sein Gespann draußen stehen ließ. Als er nach einiger Zeit wieder weitersfahren wollte, war sein Gefährt verschwunden. Alles Suchen nach demselben war vergebens und er mußte ohne Gespann die Tour nach Oldenburg antreten. — Es ist hier schon vor längeren Jahren der Gedanke angeregt, auf dem Pferdemarktplatz eine Kasseifence zu errichten, um den Besuchern der Stadt Gelegenheit zu geben, gegen billiges Geld eine Erfrischung durch Kaffee oder Thee erhalten zu können. Der Gedanke soll jetzt verwirklicht werden. Es ist Geld soviel zusammengebracht, daß die geplante Schenke eingerichtet werden kann. Die Zeichnung für die Errichtung derselben ist bereits fertig. Wie wir hören, soll die Schenke noch vor dem Eintritt des Winters fertig gestellt werden.

4 Varel, 31. August. Varel hat Einquartierung. Mit klingendem Spiel zog heute gegen 1 Uhr das 2. Seebataillon ein. Die Straßen, welche passirt wurden, standen gedrängt von Zuschauern mit freudigen Gesichtern. Es wurde zum Schloßplatz marschirt, von wo nach ertheilten Befehlen, wozu auch das Verbot des Absteigens gehörte, die Bürgerquartiere bezogen wurden. Um 5 Uhr ist auf demselben Platz Appell. Das Bataillon ist hier gut aufgehoben, es wird 4 Tage hier liegen. Beim Bataillon sind 6 Radfahrer. — Der vorgestrige Ausflug des Männergesangvereins nach Dangast ist zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen. Die Dangaster Landleute hatten es sich nicht nehmen lassen, die frohe Sängerschaar mit Wagen abzuholen. Die vortragenden Lieder gelangen im ganzen gut. Der neue Dirigent, Herr Teubner, kann mit diesem ersten Auftreten zufrieden sein.

*** Südhansen, 29. August.** In der Nacht zum Sonnabend brannte in Velde das Haus des Landgebräuchers G. Verdes vollständig nieder. Die Bewohner konnten nur mit genauer Noth das nackte Leben retten. Drei Schweine sind in den Flammen umgekommen. Die Entzündungsurache des Feuers konnte nicht festgestellt werden.

*** Nördl. Aufzählungen.** In wenigen Jahren haben die Feldbohnen nicht so früh genüßt werden müssen als jetzt, sie stehen allenthalben bereits in Laufen. Ein paar trockene Tage, und der zweite Kleckschnitt, der im Allgemeinen gut ausgefallen ist, wird eingefahren werden können. Der Ertrag ist zum Theil schon unter Dach und Fach. Der Ertrag ist im Allgemeinen unter mittelmäßig. Vom Stück zwei Fuder Garben, das ist doch recht wenig. Wenn das Vieh bis in den Spätherbst draußen bleiben kann und der nächste Frühling sich zeitig gut anläßt, mag das Heumittel für den Winter reichen. (B. 3.)

Vermischtes.

*** Kreuznach, 30. August.** Ein ruchloser Anschlag ist in dem bei Enzweiler im Birkenfeldischen gelegenen Tunnel der Rhein-Nahabahn in einer der letzten Nächte entdeckt worden. Der Streckenbahnwärter fand an einer Stelle eine Anzahl Eichenstämme und Zementstücke schräg über die Schienen gelegt, so daß dem bald darauf zu erwartenden Personenzuge ein furchtbares Unglück drohte. Von dem Täter hat man keine Spur.

*** Düsseldorf, 30. Aug.** Die Ehefrau des Postkutschers Weven, in der Corneliusstraße wohnhaft, erkrankte heute Mittag, während ihr Mann im Dienst war, in einem Anfall von Geistesstörung ihre beiden jüngsten Kinder, zwei Monate und zwei Jahre alt, in Waschgefäßen und hängte ihren erkrankten fünfjährigen Knaben an einem Bettposten auf. Hierauf verließ die Frau die Wohnung in der Absicht, sich zu ertränken, wurde aber aufgegriffen und dem Krankenhaus zugeführt.

*** Goldfund im Kreise Gifhorn.** Aus Hillerse, 27. August, wird berichtet: Durch Zufall fand hier der Kaufmann und Postagent Julius Walle in einem Graben eine gelbliche Sandmasse, auf Thor gelagert, die eine größere Anzahl gelbglänzender Blättchen enthielt. Die chemische Abtheilung des Kruppischen Grusonwerkes zu Buckau-Magdeburg hat eine eingehende Probe analytisch untersucht und darin, wie die Allergiz. schreibt, einen Gehalt von 2 Grammen reinem Gold auf 1000 Kilogramm festgesetzt. Da ein Sand von 1/2 Grammen Goldgehalt schon als abbaubar gilt, in den sibirischen Goldfeldern meist nur ein Sand von 1 Grammen Goldgehalt gefunden und verworfen wird, so ist die hier gefundene Ader als besonders goldhaltig zu bezeichnen und wohl eine Abbauanlage in Erwägung zu ziehen. Um zu ermitteln, ob

wirklich ein Lager vorhanden und wie groß dasselbe ist, ob es die ursprüngliche Lagerstelle ist oder nur Ablagerungen enthält, dürften wohl erst Untersuchungen und Bohrungen zweckmäßig erscheinen.

*** Der Trompeter von Mars-la-Tour,** Heinrich Sievers, ist in Cincinnati, wo er seit einer Konzerttour durch die Vereinigten Staaten als Stadtmusiker anständig war, gestorben. Der wackere ehemalige Halberstädter Militär machte bekanntlich als Trompeter in der Bresdovischen Brigade den historischen Tobesritt von Mars-la-Tour mit, wobei er schwer verwundet wurde, trotzdem hielt er sich im Sattel und that seine Pflicht. Sein heldenmüthiges Verhalten, für das er mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, gab Freiligrath die Anregung zu seinem bekannten Gedicht.

Neueste Nachrichten

Köln, 1. Septbr. (Telegr.) Der K. Z. wird aus Brüssel gemeldet: Unter dem Verdacht, ein Attentat gegen den deutschen Kaiser zu planen, wurde ein Deutscher namens Gustav Daubenspeck verhaftet. Der Verhaftete wird als ein erst vorige Woche aus Deutschland zurückgekehrter Anarchist bezeichnet, er soll früher in London anständig gewesen sein. Die Verhaftung erfolgte auf die Angaben eines Deutschen, der von dem Anschlag und der Abreise von Anarchisten nach Deutschland Kenntniß erhalten haben will.

Marktberichte.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 31. Aug. 1897.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Verkauf Doppelzentner
	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.	
Weizen	17,35	17,75	18,00	18,30	—	—	—
Roggen	—	—	13,10	13,20	13,35	13,60	—
Gerste	—	—	—	—	13,20	13,70	—
Hafer	—	—	13,00	13,10	13,20	13,40	—
Grüne Erbsen per 100 Kgr.	16,60 Mt.						

Norden, 30. Aug. Dem Viehmarkt waren 137 Schweine, 31 Schafe und Lämmer zugeführt. Preis: alte Schweine 48—87 Mt., Zuchtschweine 19—43 Mt., Schafe 13—23,— Mt., Lämmer 8—11,— Mt.; auch

wurde eine Anzahl kleiner Ferkel zugeführt, die mit 11 bis 14 Mt. bezahlt wurden.

Norden, 30. August. Weizen per 300 Pfd. 24,— bis 28 Mt., Roggen per 300 Pfd. 19—21,— Mt., Wintergerste, leichte, per 400 Pfd. 13,50 Mt., do. neue schwere per 240 Pfd. 14,50 Mt.; Malzgerste per 240 Pfd. 16 Mt., Hafer, sekunda, per 3000 Pfd. 65 Mt., Rappsaat per 4000 Pfd. — Mt., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 27—33 Mt., do. graue per 320 Pfd. 33—36 Mt.

Weener, 28. Aug. Butter- und Käsemarkt. Die Anfuhr bestand in 61 Faß Butter und 3400 Pfd. Käse. Preis: Butter 30—48 Mt., Käse 15—16 Mt., Kräuterfäse 16—17 Mt. per 100 Pfd.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Amtshauptmann Meyer, Ellwürden, 1 S.; Gust. Bredendiek, Oldenburg, 1 S.; Bureauassistent G. Meyer, Donnerschwee, 1 S.; Georg Gerdes, Buschhaus, 1 S.

Gestorben: Frä. Doris von Windheim, Oldenburg, 80 J.; Stat.-Bew. Dieder. Reddermeyer, Berne, 56 J.; S. Wallheimer, Oldenburg, 89 J.; Wwe. Winkelmann, Osterburg, 88 J.

Briefkasten.

X. Y. Z. Das Buch ist uns nicht bekannt. Da Sie den Verfasser nicht genannt haben, müssen wir erst Nachforschungen anstellen, was einige Tage erfordert.

Z. Anonyme Einsendungen werden nicht aufgenommen. Uebrigens ist das Radfahren auf Fußwegen wiederholt getadelt worden, und dürfte damit Ihr „Eingekandt“ erledigt sein.

Severische Ersparungskasse.

Bestand der Einlagen am 1. August 1897	442 291 Mt. 01 Pfg.
Zm Monat August sind neue Einlagen gemacht	3 871 " — "
dagegen zurückgezahlt	3 445 " — "
Bestand der Einlagen am 1. Septbr. 1897	442 717 " 01 "
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestand)	471 533 " 57 "
Sever, 1. Septbr. 1897.	Heinen.

Nicht jeder verträgt

Milch und doch läßt sich diese sehr nahrhafte Speise bedeutend leichter verdaulich machen, wenn mit Brown & Polson's Mondamin 5—10 Minuten durchgekocht, eben nur so viel von diesem, daß sie ein wenig feimig wird. Mondamin besitzt den Vorzug, das Gerinnen der Milch im Magen zu verhindern, und wirkt außerdem durch seinen eigenen Wohlgeschmack anregend zum Genießen. Zusatz von etwas Salz und Zucker, wie auch Citrone, Vanille zc., je nach Belieben, erhöht den Geschmack. Für die gute Qualität bürgt am besten das mehr denn 50jährige Bestehen dieser weltbekannteren schottischen Firma. Es ist zu haben in Packeten à 60, 30 und 15 Pfg. Engros für Sever bei H. Scipio in Bremen.

Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Pächter des bedachten **Zugrodens** werden hierdurch aufgefordert, die zu ihren Pachtzellen gehörigen Gänggrüppen bis zum 1. Novbr. d. Js. beständmäßig aufzuräumen, widrigenfalls die Aufräumungsarbeiten auf Kosten der säumigen Pächter sofort ausgeführt werden.

Oldenburg, 1897 August 31.

Domänen-Inspektion.

Müder.

Der Arbeiter **Hinrich Iken** zu Neuender-Kirche ist vom 1. September d. J. ab zum Amtsboten- und Gerichtsvollziehergehilfen für die Gemeinde Neuende bestellt und heute vorchriftsmäßig eidlich verpflichtet worden.

Amt Sever, 1897 August 30.

S. B. Becker.

Unter dem **Kindviehbestande** des Landwirths **G. Weers** zu Straken ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Amt Sever, 1897 August 31.

S. B. Becker.

Unter dem **Kindviehbestande** des Landwirths **W. Menzen** zu Quansen aus einer Weide bei dem Wiefelser Grasshaus ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Amt Sever, 1897 August 31.

S. B. Becker.

Das von dem Händling **Hinrich Eilers Hinrichs** zu Goldene Linde und dessen Ehefrau **Etta Margarethe** geb. Christophers dafselbst am 10. Dez. 1894

vor dem Amtsgerichte errichtete gemeinschaftliche Testament ist auf Antrag heute geöffnet worden.

Sever, 23. August 1897.

Amtsgericht Abth. II.

Burlage.

Zwangs-Verkauf.

Sever.

Freitag den 3. September d. J. nachm. 4 Uhr

sollen im Hotel zum schwarzen Adler hief. folgende Gegenstände, als:

1 Sekretär, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Schreibpult, 1 Tischdecke und 1 Damennmantel, öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.
Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefache.

Die gewöhnliche Unterhaltung der besteuerten Fußwege pro 1897/98 der Gemeinde Accum, sowie die Befreiung des hierzu erforderlichen Sandes soll am 9. September d. J. nachmittags um 4 Uhr in Hülffs Wirthshause zu Accum verhandelt werden, wozu Interessanten sich einfinden wollen.

Langeverth, 1897 August 31.

J. G. Schmedden.

Armenfache.

Am **Sonnabend, 4. September d. J., nachmittags 3 Uhr** sollen in der Wohnung der Wittve **Kallstrom** zu Goldewey die nachbenannten Gegenstände für Rechnung der Armenkasse gegen baare Zahlung verkauft werden:

1 Kleiderschrank, 3 Tische, 8 Stühle, 1 Behufstuhl, 1 Kommode mit Pulltaufsch, 2 kleine Gangschränke, 1 Anrichte, 1 amerikanische und 1 friesische Wanduhr, 1 eichene Kiste, 1 tannene do., 1 Handwagen, Schustergeräthschaften, 1 großer eis. Waschtopf, eiserne Töpfe, Schilbereien, 1 Bett, 1 eis. Balance mit Schalen und Gewichten;

ferner: Hen, Torf, 6 Hühner und 1 Hahn, 1 Ziegenbocklamm, 1 Partie Zint, Garten-geräthe, Gartenfrüchte zc.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Febrerwarden, 27. August 1897.

Die Armenkommission.

Privat-Bekanntmachungen.

Habe ein fettes Kalb zu verkaufen.

Burrei bei Hooftel.

H. G. Hinrichs.

Zu verkaufen.

An bester Lage hieselbst ein Haus mit zwei separaten Wohnungen und Garten unter meiner Nachweisung.

Febrerwarden. Gerke Janßen.
Etwa 35 Meter Hagedornheide, circa 1 Meter hoch, hat zu verkaufen
Hans Düser.

Gesucht.

Zum 1. November ein ordentliches Dienstmädchen. Schloßstraße 210. A. G. André.
Zum 1. November suche ich ein schon erfahrenes Mädchen für Küche und Haus.

Sever. Wastorin Gramberg.
Gesucht.
Auf sofort oder doch baldmöglichst ein Schreiber. Thien, Amtsrentmeister.

Gesucht.

Sobald wie möglich ein zuverlässiger Müller-gehilfe.
Wiefelser Mühle. A. J. B. Dornbusch.

Gesucht.

Zum 1. Oktober ein gebildetes junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt und Laden. Angenehme Stellung bei Familienanschluß. Gehalt nach Ueber-einkunft.

Norbernen. H. J. Müller,
Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.

Suche

für gleich und November tüchtige Dienstmädchen gegen hohen Lohn.
Frau Alverichs.

Gesucht.

Auf sofort oder später ein werkverständiger Schwarzbrotbäcker gegen hohen Lohn.
Sever. Müller Schönbohm.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht, welcher mit Pferden um-zugehen versteht.
Sever. Max Josephs.

Ein junger Mann

sucht Wohnung

mit voller Pension oder auch ohne Mittagstisch. Offert. erb. u. E. S. 100 an die Exped. d. Bl.

Sonntag ist bei mir ein grauer Herren-Gut ver-tauscht. Um Austausch wird gebeten.

Schützenhof. F. Kypfer.
Halte einen schönen Eber zum Decken empfohlen.
Ostern. Grahlmann.

Versteigerung.

Sonnabend den 4. September
nachmittags um 3 Uhr anfangend
sollen im Auftrage des Konkursverwalters Herrn
Rechtsanwalts Dr. Walke die zur Müller'schen Konkurs-
masse gehörenden

- 1500 Fl. verschiedene Mostweine,
- 1200 " Rheinwein,
- 400 " Bordeauxwein,
- 50 " Champagner,
- 100 " Cognac,
- 60 " verschiedene Liqueure,
- 1500 leere Weinflaschen, Körbe und
Kisten

im gr. Saale des Hotels „Prinz Heinrich“
gegen Baarzahlung versteigert werden.
Bemerk wird, daß sämtliche Getränke aus den
renomirtesten Weinhandlungen bezogen sind.
Wilhelmshaven, den 31. August 1897.

Suhse, Gerichtsvollzieher.

J. H. Böger, Fever.
Seihtuch, Weichtuch, Safttuch.

Täglich

fettes Rind- und Lammfleisch,

sowie Sonnabend

Schweinefleisch.

Oberkrohn.

Freitag prima Kalbfleisch. D. D.

Maggis Suppen-Würze.

Willh. Gerdes.

Knorrs Hafermehl Pfund 50 Pfg.,
deutsche Kaiser-Dats Pfund 40 Pfg.

Willh. Gerdes.

Sardinen in Öl, feine Marke, große
Dosen 60 Pfg. Willh. Gerdes.

Dr. Deffers Salicyl für die Küche
per Paket 10 Pfg. Willh. Gerdes.

Frischer Kamillen-, Flieder-, Pfefferminz- u. Fenchel-
thee, 3/4 Moos &c. Eilers, Drog.

Cremortartar, Magnesia, Bullrichs und Karlsbader
Salz, frische Waare. Eilers, Drog.

H. Maschinenöl für Fahrräder &c., 1/2 25 Pfg.
Eilers.

Neues Provence- und Mohndl empf. Eilers.

Schuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder
empfehle in nur bester Waare zu den
billigsten Preisen. **D. Duneka.**

Stets das Neueste auf diesem Gebiete.

Geschäfts-Anzeige.

Da wir uns mit dem heutigen Tage hier als
Dach- und Schieferdecker
niedergelassen haben, bitten wir die geehrten Herr-
schaften von Fever und Umgebung, uns mit ihren
Aufträgen zu beehren. Es soll unser Bestreben sein,
alle in unser Fach schlagende Arbeiten gut und billigt
anzuführen. Auch den Herren Baumeistern empfehlen
wir uns bei vorkommenden Arbeiten oder bei Neu-
bauten. Achtungsvoll

A. Reinhardt & Sohn,

Dach- und Schieferdecker,
bei H. Hartmann, Mühlenstraße.
Fever, den 7. August 1897.

Mit dem heutigen Tage übernehmen wir

**die Vertretung
der Wilhelmshavener
Aktien-Brauerei.**

Indem wir prompte und reelle Bedienung ver-
sprechen, bitten wir um geneigten Zuspruch.
Fever, 1897 den 1. September.

J. & G. Harms.

Zu verkaufen.

Ein großer, noch gut erhaltener Kuchofen.
Bahnhofstraße. Aug. Heeren.

Zu verkaufen.

Eine junge schwere, hochtragende Kuh.
Langewerth. J. Eisenhauer.



Kriegerverein Hornumstel.

Verammlung findet Sonntag den
5. Sept. im Vereinslokal statt. Anfang
6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage über die Veteranenfeier;
2. Besprechung über das im Laufe des Monats
zu veranstaltende Kinder- und Volksfest;
3. Wahl einer Kommission zur Aenderung der
Statuten;
4. Hebung der Beiträge;
5. Aufnahme neuer Mitglieder.

D. B.



Kriegerverein Lettens.

Sonntag den 5. Sept. abends 6 Uhr
Generalversammlung

im Lokale des Gastwirths C. Albers zu Neugarnumstel.

Tagesordnung:
Hebung der Beiträge;
Verschiedenes.

D. B.



Kriegerverein Gødens.

Sonntag den 5. September
Feier des Tages von
Sedan.

Vormittags 10 Uhr gemeinschaftlicher Kirchgang;
nachmittags 6 Uhr Festmarsch durch den Ort mit
Halt am Kriegerdenkmal, Vortrag und
gemeinschaftlicher Gesang dajelbst;
alsdann Weitermarsch zum Saale des Gastwirths
Lütken.

Zum Schluß

BALL.

Dorfhausen, den 30. August 1897.

Der Vorstand.

H. Albers Gasthof,

Sengwarden.

Während des **Krammarktes**: Mittwoch
den 8. September

Familien-Konzert,

Donnerstag und Freitag, den 9. und 10. September

große humoristisch-theatralische
Vorstellung u. Konzert
von der beliebten Singspiel-Gesellschaft

R. Henneberg,

wozu hiermit freundlichst einlade.

Sonntag den 5. September

große Tanzmusik.

H. Albers.

Einladung.

Zu dem am Dienstag den 7. September statt-
findenden

Abtanzball

im Saale des Herrn Ladditen in Sande
lade die geehrten Herrschaften, sowie deren Freunde
und Bekannte hiermit freundlichst ein. Anfang 7 Uhr
abends.

Hochachtungsvoll
W. W. Neents.

Lettens.

Sonntag den 5. September

BALL

zur Sedanfeier.

wozu freundlichst einlade. H. Graf.

Versicherungs-Gesellschaft gegen Viehsterben
für das südliche Zeveland.

Zur Deckung einiger Verlustfälle ist eine Anlage
von ein und einen halben Pfennig à versicherte Markt
erforderlich und bis zum 8. September an die Distrikts-
Deputirten zu entrichten.

Schortens, 29. August 1897.

M. G. Gerdes.

Leber-, Rothwurst und Sülze, sowie Grütz-wurst

empfeht

Steinstraße.

David Feilmann.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Fever.



Kriegerverein Fever.

Generalversammlung Sonntag den
5. Sept. abends 8 Uhr im Vereinslokale
Tageso.: Rechnungsablage. Vorstandes-
wahl. Einladung des Vereins Schortens. Aufnahme
neuer Mitglieder. Berathung über den Antrag
Kampe u. G., Unterhaltung betr.

D. B.



Feier zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan.

Donnerstag den 2. September
findet im

Schützenhof

zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan eine Feier
bestehend in

Freikonzert,

Kinderbelustigungen,

sowie

brillantem Feuerwerk

mit nachfolgendem

Kommers und Ball,

statt.

Anfang des Konzerts nachmittags 4 Uhr.

Der Kriegerverein zu Fever hat beschlossen, die
Feier bei mir zu begeben, und habe ich das ganze
Risiko betreffend Musik usw. übernommen. Ich lade
zu dieser Feier den Krieger-, Veteranen-, Schützen-
und Turnverein und die Gesangsvereine, sowie die ge-
ehrten Bürger von Stadt und Land ganz ergebenst
ein mit dem Bemerkten, daß ein offizieller Ausmarsch
nicht stattfindet.

Hochachtungsvoll

Fritz Küpker.

Generalversammlung

des Sonnabends-Kegelklubs im Schützenhof
Sonnabend den 4. Septbr. nach beendigtem Kegeln
D. B.

Schützenfest zu Gødens.

Sonntag den 12. September d. J. wird
dasselbe in gewohnter Weise stattfinden.

Das Schießen um werthvolle Gegenstände wird
früh nachmittags beginnen.

Für gute Ballmusik im Saale und in der Halle
ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

A. B. Janssen.

Gødens, den 31. August 1897.

N.B. Nahe belegene Weide, sowie Stallung für
Pferde ist genügend vorhanden. D. D.

Wohne jetzt im Uhrmacher Dink-
lage'schen Hause, Osterstr. Nr. 299,
nahe dem Hotel zum schwarzen
Adler am alten Markt.

Fever. M. Israel.

Todes-Anzeigen.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft und ruhig
unsere einzig geliebte Tochter

Catharine Marie

im zarten Alter von kaum 8 Monaten, welches wir
mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

Die schwer geprüften Eltern

H. Neents und Frau,

Johanne geb. Toelstede,

nebst Angehörigen.

Oldenburg, Donnershwee Nr. 161,

den 30. August 1897.

Statt Anrede.

Das uns am 30. vorigen Monats geschenkte
Töchterchen wurde uns heute durch den unerbittlichen
Tod wieder entzogen.

J. D. Gerriets und Frau.

Lettens, 1897 September 1.

Hierzu ein zweites Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 16 S.
Druck und Verlag von C. V. Wetters & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 205.

Donnerstag den 2. September 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Seepolizei-Verordnung

betreffend

**Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns u.
von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem
Sprenggebiet.**

Von Seiten der II. Torpedobothteilung finden in der Zeit vom
15. April bis 15. November dieses Jahres von 6 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends Sprengübungen auf der Jade statt.

Die Übungsfläche befindet sich im Barelter Tief und zwar
innerhalb desjenigen Theils, welcher begrenzt wird im Norden
durch die Richtungslinie W von Tonne 24, im Ost, Süd und
West durch die 10 m Grenze; das Gebiet feuzgemarket sich außer-
dem dadurch, daß im Bireet um daselbe Klogbojen mit rothen
Fähnchen aufgestellt sind.

Außer den erwähnten Übungen finden auf demselben Übungs-
felde während der genannten Monate Nachsprengübungen und
zwar vom Dunkelwerden bis Mitternacht statt.
Der Verkehr auf anderen nicht bezeichneten Theilen des er-
wähnten Fahrwasser wird durch die Übungen nicht beeinträchtigt.
Das Passiren, Kreuzen und Ankern von Schiffen und Fahr-
zeugen jeder Art in dem Sperrgebiet während der oben bestimmten
Zeiten wird auf Grund des § 2 des Gesetzes betr. die Reichs-
kriegshäfen vom 19. Juni 1883 Reichsgesetzblatt Seite 105 Nr. 1493
verboten.

Zur Durchführung dieses Verbotes ist ein Torpedoboot bzw.
ein Dampfschiffboot auf dem Übungsfelde stationirt, daselbe fährt
bei Tage eine rote Flagge, bei Nacht eine rote über einer weißen
Laterne im Bug.

Den Anordnungen derselben bezüglich des Passirens des
Übungsfeldes ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Zuwider-
handlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2
des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit
Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 26. Februar 1897.

K a r d e r,

Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen
Kenntniß gebracht.

Am 2. Jever, 1897 März 11.

R e d e l i n s.

Seepolizei-Verordnung

betreffend

**Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns u.
von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem
Schießgebiet.**

Von Seiten der II. Torpedobothteilung finden in diesem
Jahre vom 15. April bis 1. Dezember in der Zeit von 6 Uhr
morgens bis 8 Uhr abends Schießübungen mit Revolvergewehr,
Revolvertanon und Schnellladetonnen auf der Jade statt. Die
Übungsfläche befindet sich zwischen den Tonnen 16 und 18 der
Jade, mit der Schießrichtung nach Osten, und wird begrenzt durch
die Richtungslinie Nr. 9. z. O. von Tonne 16 und S. z. W. von
Tonne 18 über die Matten. Es sind dort während der Zeit der
Schießübung zwei Scheiben verankert und zwar in Richtung der
Tonne 16 und 17, außerhalb des Hauptfahrwassers.

Während der vorerwähnten Monate finden auf demselben
Übungsfelde mit denselben Geschützen Nachschießübungen in der
Zeit vom Dunkelwerden bis Mitternacht statt.

Das Hauptfahrwasser und der Theil desselben bleiben
auch während der Übungen für den Verkehr frei.

Das Passiren, Kreuzen und Ankern von Schiffen und Fahr-
zeugen jeder Art im Sperrgebiet während der oben bestimmten
Zeiten wird auf Grund des § 2 des Gesetzes betr. die Reichs-
kriegshäfen vom 19. Juni 1883 Reichsgesetzblatt Seite 105 Nr. 14-3
verboten.

Zur Durchführung dieses Verbotes ist ferner der Übungs-
fläche ein Dampfschiffboot, nördlich derselben ein Torpedoboot
stationirt. Diese Boote fahren bei Tage eine rote Flagge, bei
Nacht eine rote über einer weißen Laterne im Bug. Den
Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.
Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund
des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark
oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 26. Februar 1897.

K a r d e r,

Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen
Kenntniß gebracht.

Am 2. Jever, 1897 März 11.

R e d e l i n s.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Ein Hausen Werben.

Grübmerfeld.

H. Marz.

Goldene Linie bei Carolinenfiel. Die zum
Nachlasse der weil. Eheleute Hinrich Eilers Hinrichs
gehörigen beweglichen Gegenstände sollen

Sonnabend den 4. September d. J.

nachm. 2 1/4 Uhr beg.
im Sterbehause daselbst öffentlich gegen Meistgebot
mit Zahlungsfrist verkauft werden, nämlich:

3 Milchschafe,

3 Lämmer,

1 Schwein,

4 Hühner,

1 zweith. Kleiderschrank, verschied. Tische,
darunter 1 Sopha- und 1 Ausziehtisch,
mehrere Spiegel, 1 Dutz. Stühle, 1 Ge-
schrank, 1 Regulator, 1 amerik. Wanduhr,
1 Turkeltaubenkasten, 3 vollständ. Betten,
versch. Bettzeug, Laten, Tischdecken, Ser-
vietten, 1 Bettstelle, weißes und großes
Steinzeug, messing. u. kupf. Küchengehirn,
eiserne und emallirte Töpfe, Gardinen,
Gardinenkasten und -halter, 2 Korb-
lehnstühle, Wein-, Grog- und Biergläser,
Garten- und Stallgeräthe, 1 Butterkarne,
Rahmfässer, Eimer, eis. Töpfe, 1 Hausen
Lorf, 1 do. Hen, Drahtgeflecht, Wasser-
fässer, versch. Gartenfrüchte und noch
viele andere hier nicht benannte Gegen-
stände.

Kaufliebhaber lade ein.

H. Jürgens.

Der Gerichtsvollziehergehilfe D. V. Fink will
die von ihm bewohnte, bei Husum, Gemeinde Cleverns,
belegene

Landhäuslingsstelle,

befehend aus

**Wohnhaus, Scheune, Garten
und 2 Matten Land,**

wegen anderweitigen Ankaufes zum Antritt auf
den 1. Mai 1898 aus freier Hand verkaufen. Kauf-
liebhaber wollen sich ehestens an den Eigenthümer
oder an den Unterzeichneten wenden.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Verpachtung von Landstellen zu Feldhausen.

Herr Landwirth A. Ahrens zu Feldhausen will zwei

Landstellen

zu Feldhausen belegen, jede mit Wohnhaus, Scheune,
Garten und 10 bis 20 Matten Land, auf 3 bezw.
6 Jahre, nächsten Mai anzutreten, freihändig ver-
pachten.

Nach Belieben der Pächter kann den Stellen auch
mehr oder weniger Land beigelegt werden.

Die Ländereien befinden sich im besten Kultur-
zustande und sind die Besitzungen wegen ihrer günstigen
Lage nahe an der Chaussee nach Wilhelmshaven und
Jever besonders zu empfehlen.

Pächterliebhaber wollen sich baldigst bei dem Ver-
pächter oder dem Unterzeichneten einfinden.

Jever. M. U. Winssen.

Zu verkaufen.

Zwei halbfette Schweine.

A. Desterdieken.

G. Edwards.

Die Wittve des weil. Landbriefträgers G. H.
Jansen zu Waddewarden will die zum Nachlasse ihres
Ehemannes gehörende, daselbst an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neuen geräumigen, zu 2 Woh-
nungen eingerichteten Wohnhause nebst Garten zur
Größe von 14 Ar 10 Qm., zum Antritt auf den
1. Mai 1898 öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Versteigerungstermin wird angesetzt auf

Donnerstag den 9. September d. J.

nachmittags 4 Uhr

in Tholens Wirthshause zu Waddewarden.

Das Haus, welches massiv gebaut und recht
trocken ist, paßt sowohl für einen Proprietair als für
jeden Geschäftsmann.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen.

J. J. Detmers,

Auktionator.

Zur Versteigerung der zum Nachlasse des weil.
Proprietärs Hinrich Jea Bührs zu Jever gehörigen
Besitzung

Tivoli,

bestehend aus dem Wohngebäude nebst schönem Garten
und Fischteich, sowie den bei Jever belegenen Land-
stücken, groß zusammen 4 Hektar 17 Ar 19 Qm.,
wird dritter und letzter Termin hierdurch angesetzt
auf

Mittwoch den 8. September d. J.

nachmittags 3 Uhr

in C. Bibbens Gasthause zum Bremer Schlüssel zu
Jever.

Die Besitzung wird sowohl im Ganzen zum Auf-
sage gebracht, wie auch in der Weise getrennt, daß
die Behausung mit Gartengründen und Fischteich für
sich allein, sowie die am großen und kleinen Moor-
warfer Tief belegenen Landstücke für sich allein zum
Verkaufe kommen.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, den 30. August 1897.

Albers, Auktionator.

Zur öffentlichen Versteigerung des der Ehefrau
des Malers J. H. Nitz hier. gehörigen

Immobilis

wird dritter und letzter Versteigerungstermin an-
gesetzt auf

Sonnabend den 11. September d. J.

nachmittags 7 Uhr

in J. A. Follers Gasthause hier. mit dem Bemerken,
daß alsdann auf ein irgend annehmbares Gebot der
Zuschlag erfolgen dürfte.

Sillenstede, den 31. August 1897.

Albers, Auktionator.

12000 Mk.

suche ich gegen absolut sichere erste Hypothek à 4 1/2 %
anzuleihen.

Schwitters, Bant, am Markt.

Zu verkaufen.

Eine junge frischmilche Kuh mit schönem Kuhlab.
Oldenwarfen. Fr. M a m m e n.

Einnachgläser und Einnachfruten,
Bohnenpöfe,
Maschinenpöfe, Schmorpöfe und Kasserollen zum
Einlegen und Eintochen empfiehlt
Th. v. Lengen.

Kristall-Zucker und Brod-Raffinade, gem. Melis
zu äußerst billigen Preisen. Gewürze in nur frischer
Waare empfiehlt Th. v. Lengen.

Kaffee, roh, gutschmeckend, per Pfd. 65 Pfg.,
do. roh, hochfein, verlesener Santos, per Pfd. 80 Pfg.,
do. do., fein, Savanilla, großbohlig, per Pfd. 100 Pfg.,
bei Abnahme von 5 Pfund einer Sorte Pfd. 5 Pf.
Rabatt. Gebr. Kaffee von 90 Pf. bis 160 Pf., nur
eigene Röstung.
Th. v. Lengen.

Darüber sind Alle einig!

Zu haben in Coloi-
waaren-, Drogen- und
Delikatessgeschäften.

**Ist die Krone aller
Kaffeeverbesserungsmittel**

Zur Einnachzeit empfehle:
1a. Essig-Essenz pro Fl. 80 Pfg., Einnach-Essig in
vorzügl. Qual., Brodrassnade, Kristallzucker, span.
Pfeffer, gelben und braunen Sesamsamen, geschält,
Ingber, Salicylsäure, Weinstein säure, Schwefelsäure,
ferner **Wach-Einnachbüchsen mit Stahlkammer-
Verschluss**, sehr praktisch, Einnachgläser mit und
ohne Verschluss, in allen Größen, zu niedrig gestellten
Preisen.

Carolinensiel. M. G. Dirks.
Extrafeinst. Provence-Speise-Öel bei
d. D.

Garantirt solide Seidenstoffe,
Sommer-, Winter- und Herbst-Weberei
von Elten & Küssen, Fabrik und Crefeld.

Dr. Oetker's
Backpulver à 10 Pfg. giebt feinsten
Kuchen und Klöße.
Rezept gratis von den best. Geschäften.

**Patrische Fichtennadel-
Extrakt-Bäder**

sind von anerkannt vorzüglicher Heilkraft bei **Gicht,
Rheumatismus und Nerven Schwäche.**

Herren L. & C. Patris,
Remda in Thüringen.

Auf Ihren Wunsch gebe ich hiermit
gern die Erklärung ab, daß ich Ihr Fichten-
nadel-Extrakt bereits seit 14 Jahren in
meiner Heilanstalt für Krankenkränke anwen-
de und dasselbe als ein vorzügliches Präparat
bezeichne.

Willi Emilia bei Blankenburg
i. Thür.
Mit besonderer Hochachtung erbeuht
Sanitätsrath Dr. Bindseil.

Allein echt bei **A. W. Deye Wwe.** in Jever.

Kaffee,

garantirt rein schmeckend, ungebrannt
Pfd. 65 Pfg.

empfehlth J. H. Cassens.

Von der Reise zurück.

Dr. med. H. Noltenius,

Salz-, Nasen- und Ohrenarzt,
Bremen, auf den Häfen 23.

Habe 10 Enten aufgeschütet. Der unbekannt
Eigenthümer wolle dieselben gegen Erstattung der
Kosten innerhalb acht Tagen abholen, widrigenfalls
ich dieselben als mein Eigenthum betrachte.
Steindamm. J. F. a. b.

Zu verkaufen.

Ein gutes schwarzes Hengstfüllen.
Moorwarfen. J. Carstens.

Neue Hänge- und Tischlampen

sind angekommen.

Kronleuchter und Säulenlampen

in großer Auswahl.

Nur reelle Qualitäten! Billigste Preise!

J. C. R. Wölfel.

Monats-Neberficht

der
Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank Filiale Jever
pro 1. September 1897.

ACTIVA.		PASSIVA.			
	M	S			
Kasse-Bestand	21 069	37	Depositen-Bestand	1 780 344	23
Wechsel-Bestand	1 094 640	20	Conto-Corrent-Creditoren	17 359	26
Conto-Corrent-Debitoren	450 292	07	Diverse Creditoren	45 811	71
Effekten-Bestand	77 281	65			
Darlehen gegen Hypothel	173 969	89			
Diverse Debitoren	26 262	02			
	1 843 515	20		1 843 515	20

Für die Verbindlichkeiten der Filiale haftet die **Oldenburgische Spar- & Leih-Bank** mit ihrem
gesamten Aktien-Kapital von 3 000 000 M und dem Reservefonds von 750 000 M

Wir vergüten für Einlagen:

bei 6 monatlicher Kündigung $1\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Discount der Deutschen Reichs-
bank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens 4% p. a.,
bei 3 monatlicher Kündigung $2\frac{1}{2}\%$ p. a.,
bei kurzer Kündigung 2% p. a.

Jever, 1897 September 1.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank Filiale Jever.
Cornelius. Geerken.

Täglich 20 Mark und mehr

verdient man schon mit wenig Mitteln durch hochlohn.
Fabrikation tägl. Maschinenartikel (Wäsche ausgeschlossen).
Katalog gratis und franco.

Heinrich Heinen, Breich bei Mülheim/duhr.



Ein Versuch beweist
dass trotz allen Nachahmungen d. ächte
**Liebig'sche Back-Pulver u. Back-
Mehl** sein. erst. Standpunkt seit 25 Jahr.
behalten. Man achte nur auf d. Namen
Liebig u. d. Schutzmarke. Z. hab. i. all.
bess. Gesch. u. Meino & Liebig, Hannover.

C. A. Trenkamp,

Maschinenfabrik,

Lohne i. O.,

empfehlth als

grosse Neuheit:



**Breit-
dreschmaschinen**
mit patentantl. geschützten Dreschzähnen, welche
Kugellagern für leichten ein-
pferdigen Betrieb;

Glattstroh-Stiftendreschmaschinen
mit patentantl. geschützten Dreschzähnen, welche
das Stroh nicht beschädigen;

Diamantstahl-Schrotmühlen,
Leistung mit 2 Pferden 300 kg pr. Stunde;
ferner **Mähmaschinen, Düngerverbreitmaschinen,
Gäckelmaschinen** zc.

Jeder Landwirth verlange in eignen Interesse
meinen neuesten Katalog, welchen **umsonst** versende.



v. Kobbes Giftbrod

fertig zum Gebrauch!
Ohne Gefahr für Menschen, Hausthiere und
Geflügel;

sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und
Mäuse. In Packeten à 60 Pfg. und 1 M.
erhältlich bei **Cillers & Gerken, Jever, und
Fr. Dirks, Neuhaufingerfel.**

Eine schwarze trächliche Stute mit do. Füllen zu
verkaufen.
Kupferburg. Martin Meenen.

Ausweis

der
Oldenburgischen Landesbank
per 31. August 1897.

Activa.		Passiva.			
	M	S			
Kassebestand	158 554	21	Aktien-Kapital	3 000 000	—
Wechsel	5 966 083	28	Depositen:		
Effekten	2 884 469	36	Regierungsgelder und Guthaben		
Conto-Corrent-Saldo	8 405 660	10	öffentl. Kassen	9 368 965	05
Lombard-Darlehen	7 542 656	30	Einlagen von Privaten	12 487 554	79
Bankgebäude	128 000	—	„ auf Chec-Conto	1 048 116	81
Nicht eingeforderte 60% des Aktien- Kapitals	1 800 000	—		22 904 636	65
Diverse	131 447	67	Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten	500	—
	27 016 870	92	Reservefonds	526 010	30
			Diverse	585 723	97
				27 016 870	92

Wir vergüten bis auf Weiteres für Einlagen:
mit halbjähriger Kündigung

a) $1\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Discount-
satz der Deutschen Reichsbank, je-
doch mindestens $2\frac{1}{2}\%$ und höchstens 4% jährlich
oder auf besonderen, bei der Einlage
kundgegebenen Wunsch;

b) einen festen Zinssatz von 3% „
mit vierteljährlicher Kündigung $2\frac{1}{2}\%$ „
mit kurzer (14-tägiger) Kündigung 2% „
Der Discountatz der Deutschen Reichsbank
beträgt zur Zeit 3% .

Oldenburgische Landesbank.
Mertel. Garbers. Wienbach.

Oldenburger und sonstige Staatsanleihen kaufe
und verkaufe zum Tageskurs. Gelber zur Belegung
bei der Oldenburgischen Landesbank befrage kostenfrei
und vermittele bis weiter die Zahlung der von der
Bank zu zahlenden Zinsen.
Jever, August 1897. **J. C. Kleff.**

Kronsbeeren

in Kisten à 110 Pfund oder kl. Quantum in Körben
zu Tagespreis an Wiederverkäufer ab Hamburg oder
Lübeck.

Neubremen. Paul Vater, Agenturen.